

5 JAHRE DAMMBRUCH IN BRUMADINHO

Lokale Widerstands-
strategien gegen Straflosigkeit
und unternehmerische
Verantwortungslosigkeit

Freitag, 17. Mai 2024

19:30 – 21:00 Uhr

Aquarium

Skalitzer Straße 6, 10999 Berlin-Kreuzberg

Sprachen: Deutsch und Portugiesisch

Podiumsdiskussion mit Gästen aus Brasilien:

- **Josiane Melo**
Direktion von AVABRUM (Verein der Opferangehörigen)
- **Nayara Ferreira**
Direktion von AVABRUM (Verein der Opferangehörigen)
- **Thabata Pena**
Clínica de Direitos Humanos da UMFG (Bundesuniversität Minas Gerais)
- **Cannelle Lavite**
European Center for Human and Constitutional Rights (ECCHR)

Teilnahme
kostenlos
und ohne
Anmeldung.

Moderation: **Camila de Abreu**



5 JAHRE DAMMBRUCH IN BRUMADINHO

Hintergrundinformationen zur Podiumsdiskussion

Am 25. Januar 2019 brach der Damm eines Rückhaltebeckens für Minenschlämme in der Eisenerzmine Córrego do Feijão im Landkreis Brumadinho, Bundesstaat Minas Gerais. Die Mine ist Teil des Bergbaukomplexes Paraopeba, der dem Bergbaukonzern Vale S. A. gehört.

Der aus ca. 12 Mio. Kubikmeter Schlamm bestehenden Welle fielen 272 Personen zum Opfer, darunter Minenarbeiter*innen und Anwohner*innen. Die schwermetallhaltigen Schlämme versuchten auch das fruchtbare Flusstal des Rio Paraopeba.

Obwohl die Gefahren des Dammbrochs bekannt waren, unternahmen weder die verantwortlichen Unternehmen noch die Behörden etwas, um das Unglück zu verhindern. Im Fall Brumadinho war auch die brasilianische Tochterfirma des deutschen Zertifizierungsunternehmens TÜV-Süd involviert: Der TÜV-Süd Brasilien hatte im September 2018 die Sicherheit des Damms bescheinigt. Im Oktober 2019 reichten Opferangehörigen sowie das European Center for Human and Constitutional Rights (ECCHR) und Misereor eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft München gegen einen TÜV-Süd Mitarbeiter sowie eine Ordnungswidrigkeitanzeige gegen das Unternehmen ein. Die Staatsanwaltschaft eröffnete Ermittlungen, ob es tatsächlich zu einer Anklage kommen wird, ist derzeit noch ungewiss. In dieser Diskussionsveranstaltung werden die Podiumsteilnehmer*innen über die verheerenden Folgen von Bergbauaktivitäten in ihrer Region und Widerstandsstrategien, die laufenden juristischen Verfahren zur Zurechenschaftsziehung der für den Dammbbruch Verantwortlichen sowie ihre Perspektiven über unternehmerische Sorgfaltspflichten in internationalen Lieferketten berichten.

